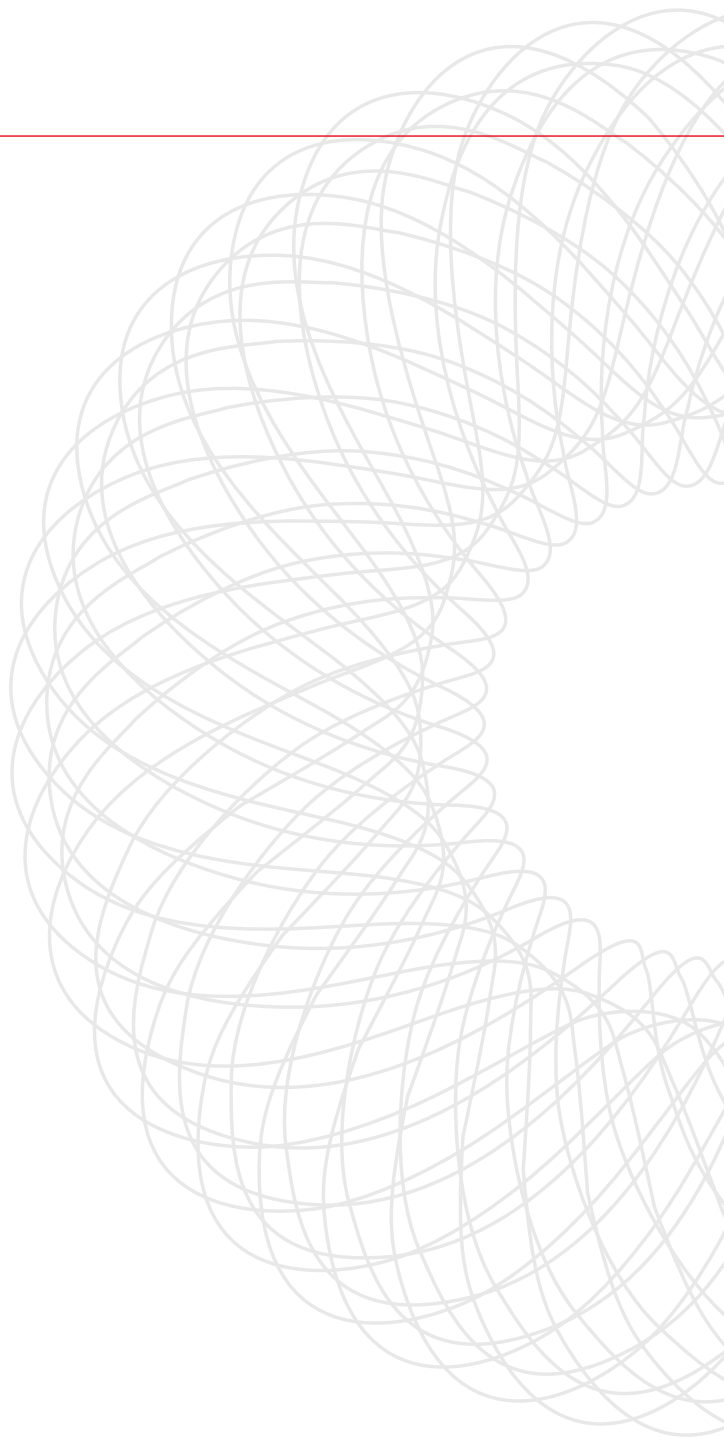




Geschäftsbericht 2019



Auf festem Fundament für „Corona“ gut gerüstet

Jeder Rückblick auf das Jahr 2019 relativiert sich im Wissen um die Auswirkungen der weltumspannenden „Corona“-Epidemie. Innerhalb weniger Wochen haben sich seit Anfang März dieses Jahres auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit unserer Sparkasse erheblich verändert.

Wir sind froh, in dieser von vielen Unwägbarkeiten belasteten Situation auf einem stabilen, festen Fundament agieren zu können. In der Prioritätenliste unserer Geschäftspolitik steht die komfortable Ausstattung mit Eigenmitteln seit vielen Jahren ganz oben. Das bewährt sich jetzt. Ihrem satzungsgemäßen Auftrag, insbesondere der Finanzierung der kleinen und mittleren Unternehmen in Stadt und Landkreis Fulda, kann unsere Sparkasse weiterhin in vollem Umfang gerecht werden.

Auch im Jahr 2019 gelang es, die Rücklagen der Sparkasse auszubauen. Dabei war das kreditwirtschaftliche Umfeld erneut anspruchsvoll und herausfordernd. Das anhaltende Niedrigzinsniveau setzte den Zinsüberschuss und damit unsere wichtigste Ergebnisquelle weiterhin unter Druck. Es gibt derzeit keine Anzeichen, dass sich daran mittelfristig etwas ändern könnte. Deshalb bleibt es wichtig, die Infrastruktur und die Prozesse unseres Geschäftsbetriebs laufend weiterzuentwickeln, ohne den genetischen Code der Sparkasse aufzugeben.

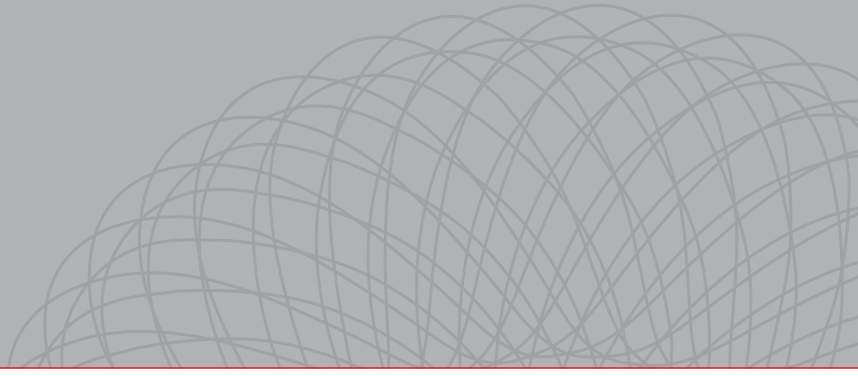
Die meisten unserer Kundinnen und Kunden erwarten heute beides: einen komfortablen digitalen Zugang zur Sparkasse und bei Bedarf den persönlichen Kontakt zu ihren Beraterinnen und Beratern. Die „Corona“-Krise stellte diesen Anspruch auf eine unerwartete Belastungsprobe. Im Ergebnis verlief sie erfolgreich: Auch während des „Lockdowns“ stand die Sparkasse mit ihren Finanzdienstleistungen uneingeschränkt bereit. 14 Filialen blieben für dringende Angelegenheiten geöffnet. Digital und lokal – die Sparkasse kann beides, in guten wie in schweren Zeiten.



Fulda, im Juni 2020

Marohn

Habermehl



Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Lagebericht (verkürzt)	6
1. Rahmenbedingungen	6
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	8
3. Grundzüge der Geschäftsentwicklung	8
3.1 Einlagen- und Wertpapiergeschäft mit Kunden	9
3.2 Verbundgeschäft	9
3.3 Kredite und Leasing	11
3.4 Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute	12
3.5 Refinanzierung bei Kreditinstituten	13
4. Vermögenslage	13
5. Finanzlage	13
6. Ertragslage	14
7. Gesamtbeurteilung der Geschäftsentwicklung	16
8. Sonstige Leistungsindikatoren	17
8.1 Personal, Aus- und Weiterbildung	17
8.2 Strukturen und Prozesse	18
8.3 Investitionen	18
8.4 Förderung gemeinnütziger Zwecke und Einrichtungen	18
9. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	19
10. Prognosebericht	19
Statistischer Bericht	22
Bilanz zum 31. Dezember 2019	26
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2019	28
Verwaltungsrat und Vorstand	30
Impressum	33

1. Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 zwar erneut gewachsen. Die Konjunktur verlor allerdings deutlich an Schwung. Das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt nahm um 0,6 Prozent zu. Es lag damit unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,3 Prozent). Dem Statistischen Bundesamt zufolge profitierte die deutsche Wirtschaft wiederum von einer lebhaften Binnen- nachfrage. Die stärksten Impulse kamen vom privaten und staatlichen Konsum sowie von einer regen Investitions- tätigkeit im Bausektor. Die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge hingegen entwickelten sich weniger dynamisch. Einen leicht dämpfenden Einfluss auf das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts hatte der Außen- beitrag. Die Importe legten stärker zu als die Exporte.

Die Beschäftigungssituation am deutschen Arbeitsmarkt blieb weiterhin insgesamt erfreulich. Die Erwerbslosen- quote lag im Jahresdurchschnitt 2019 bei nur noch 3,0 Prozent und damit so niedrig wie noch nie im wieder- vereinigten Deutschland. Gleichzeitig erreichte die Zahl der Erwerbstätigen mit durchschnittlich 45,3 Millionen das 14. Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

Für die Verbraucher in Deutschland erhöhten sich die Preise im Jahresdurchschnitt um 1,4 Prozent und damit weniger stark als im Vorjahr (1,8 Prozent). Mit Blick auf die gesamte Euro-Zone bekräftigte die Europäische Zentral- bank im Dezember 2019, mit ihrer Geldpolitik weiterhin eine nachhaltige Annäherung der Inflationsrate an ein Niveau von unter, aber nahe zwei Prozent anzustreben.

Sie hielt deshalb an ihrem zinsdämpfenden geldpoliti- schen Kurs fest. Den Satz für die Hauptrefinanzierungs- geschäfte hatte sie im März 2016 auf 0,0 Prozent zurück- genommen. Das Zinsniveau am Rentenmarkt sank im Vergleich zum Vorjahr und blieb für kurze bis mittlere Laufzeiten im negativen Bereich. Ein starkes Jahr erlebten die Aktienmärkte. Der Leitindex des deutschen Aktien- markts (DAX) beispielsweise schloss das Jahr 2019 mit einem Plus von mehr als 25 Prozent ab. Zwar sorgten der Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China und der monatelange Verfahrensstreit um das Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Union („Brexit“) für Unsicherheit. Angesichts schwächerer Kon- junkturdaten lockerten aber zahlreiche Notenbanken ihre Geldpolitik. Das gab den Aktienmärkten starke Impulse.

Die Geschäftslage der Unternehmen in Stadt und Land- kreis Fulda trübte sich nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammer Fulda im Jahresverlauf leicht ein. Betroffen waren davon vor allem Industriebetriebe. Das Handwerk hingegen berichtete von einer weiterhin erfreulichen Entwicklung und einer sehr hohen Kapazitäts- auslastung. Getragen wurde die positive Entwicklung dort in erster Linie vom Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie Gesundheits- und Nahrungsmittelhandwerken. Viele Unternehmen haben mittlerweile Probleme, aus- reichend Nachwuchs- und Fachkräfte zu rekrutieren.

Die von der örtlichen Agentur für Arbeit ermittelte Arbeits- losenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – lag im Jahresdurchschnitt bei 2,7 Prozent. Das war wiederum der niedrigste Wert aller hessischen Landkreise.

Die Wettbewerbssituation im Geschäftsgebiet unseres Hauses hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Neben der Sparkasse bieten zahlreiche Geschäftsbanken und mehrere genossenschaftliche Institute ihre Finanzdienstleistungen in Stadt und Landkreis Fulda an. Bei der Akquisition von Kundeneinlagen verhielten sich die meisten Mitbewerber nach unserer Einschätzung weiterhin eher defensiv. Im Kreditgeschäft blieben vor allem gute Bonitäten hart umworben.

Die Stabilität unseres Hauses und die Fähigkeit, Risiken zu tragen, waren im Berichtsjahr unverändert gegeben. Beides versetzt uns in die Lage, unseren satzungsgemäßen öffentlichen Auftrag jederzeit zu erfüllen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kreditversorgung der heimischen Unternehmen und die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei der Vorsorge und der Vermögensbildung.

Träger unserer Sparkasse sind der Landkreis Fulda und die Stadt Fulda. Darüber hinaus ist die Sparkasse Teil der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen; diese umfasst 49 Sparkassen, die Landesbank Hessen-Thüringen mit der Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, Anteile an der SV Sparkassenversicherung Holding AG sowie weitere Gesellschaften. Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen agiert auf der Basis eines gemeinsam vereinbarten Verbundstatuts. Sie versteht sich als geschlossen handelnde und auftretende Organisation mit weiterhin regional eigenständig verantwortlichen Partnerunternehmen. Der Verbund drückt sich insbesondere in gemeinsam formulierten Geschäftszielen, in einem

institutsübergreifenden Risikomonitoring, einer gemeinsamen Verbundrechenschaftslegung sowie in der Dotierung des regionalen Sparkassenstützungsfonds und des regionalen Haftungsfonds aus.

Darüber hinaus ist unsere Sparkasse dem bundesweiten Institutssicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Es verknüpft elf regionale Sparkassenstützungsfonds und die Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen miteinander. Eine risikoorientierte Beitragsbemessung und ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sorgen dafür, bei Problemen einzelner Institute der Sparkassen-Finanzgruppe rechtzeitig gegensteuern und geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Das Sicherungssystem ist zudem als Einlagensicherungssystem amtlich anerkannt. Somit hat ein Kunde der Sparkasse im Entschädigungsfall gegen das Sicherungssystem einen gesetzlichen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen bis zu 100.000 Euro, in Sonderfällen auch bis zu 500.000 Euro.

Im Sinne des Aufsichtsrechts gehört die Sparkasse zu den „weniger bedeutenden Instituten“. Sie wird daher nicht direkt von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigt, sondern weiterhin von den nationalen Aufsichtsbehörden, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegten bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar:

Leistungsindikator	Ergebnis	Planwert 2019
Wachstum wirtschaftlicher Eigenmittel ¹	2,9 %	2,0 % – 2,5 %
Aufwand-Ertrag-Relation ²	67,5	< 70,0
Konditionsbeitrag Kundengeschäft ³	0,72 % DBS	≥ 0,72 % DBS
Provisionsergebnis	0,60 % DBS	≥ 0,59 % DBS
Personalaufwand	1,00 % DBS	≤ 0,99 % DBS
Sachaufwand	0,47 % DBS	≤ 0,48 % DBS
Bewertungsergebnis (Kredit, Wertpapiere, Beteiligungen)	– 14,1 % ⁴	≥ – 50,0 % ⁴
Wachstum gewerbliches Kreditgeschäft	– 0,2 %	3,0 %
Wachstum privates Geldvermögen	5,4 %	1,5 %
Neugeschäft private Immobilienfinanzierung	156 Mio EUR	181 Mio EUR
Nettoabsatz Wertpapiere	65 Mio EUR	51 Mio EUR
Kundenzufriedenheit ⁵	in 2019 nicht ermittelt	68 %

¹ wirtschaftliche Eigenmittel: Summe aus Kernkapital, Ergänzungskapital und nicht angerechneten Reserven gemäß § 340 f HGB;

² Verhältnis der Aufwendungen des operativen Geschäfts zu den Erträgen des operativen Geschäfts in Prozent;

³ Mehrertrag/Minderaufwand im Vergleich zu gleichartigen Geschäften am Kapitalmarkt;

⁴ in Prozent des Betriebsergebnisses vor Bewertung;

⁵ gemäß Systematik des Sparkassen-Online-Kundendialogs (SOKD)

Ihre quantitativen strategischen Ergebnisziele hat die Sparkasse im Berichtsjahr mit einer Ausnahme erreicht. Der Personalaufwand lag etwas über dem auf das Jahr 2023 hinführenden Pfad mit Ziel 0,95 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS). Bei den strategischen Volumens- und Wachstumszielen blieb die Sparkasse zum Berichtsstichtag hinter der angestrebten Wachstumsrate des gewerblichen Kreditgeschäfts sowie der Steigerung des Neugeschäfts bei Immobilienfinanzierung von Privatkunden zurück.

3. Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme ist per 31. Dezember 2019 um 167 Mio EUR auf 3.867 Mio EUR gestiegen; das Geschäftsvolumen belief sich zum Bilanzstichtag auf 4.057 Mio EUR. Der Anstieg der Bilanzsumme resultierte in erster Linie aus deutlich höheren Guthaben bei der Deutschen Bundesbank einerseits, gestiegenen Kundeneinlagen andererseits. Gleichzeitig setzten sich die schon in den Vorjahren erfolgten Verschiebungen in der

Struktur der Aktivseite unserer Bilanz fort: Während sich die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten, reduzierte sich der Bestand an eigenen Wertpapieren.

Zu Vorgängen von besonderer Bedeutung für Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die Prognoseberichterstattung (S. 19 ff.).

3.1 Einlagen- und Wertpapiergeschäft mit Kunden

Nach der Seitwärtsentwicklung im Jahr 2017 und einem leichten Anstieg im Jahr 2018 erhöhten sich unsere Kundeneinlagen (ohne verbrieftete Verbindlichkeiten) im Jahr 2019 um 3,7 Prozent auf 3.009 Mio EUR. Damit lagen wir knapp unter dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen, gleichzeitig aber über unseren Erwartungen. In die Planung für das Jahr 2019 hatten wir ein Plus von 0,5 Prozent eingestellt. Nach wie vor refinanzieren wir uns im Wesentlichen aus Kundeneinlagen. Die Kapitalaufnahme bei Kreditinstituten ist im Verhältnis dazu von untergeordneter Bedeutung.

Innerhalb des Einlagenbestands kam es wiederum zu Verschiebungen. So reduzierten sich die Spareinlagen um 57 Mio EUR. Gleichzeitig stiegen die täglich fälligen Einlagen (Girokonten, Konten S-Aktivsparen) um 163 Mio EUR. Weil das Zinsniveau auf niedrigem Niveau verharrte, scheuten es die Kunden weiterhin, Gelder mittel- und langfristig anzulegen.

Die Veränderungen nach Kundengruppen waren unterschiedlich: Privatpersonen bauten ihre Einlagenbestände um insgesamt 85 Mio EUR auf, Unternehmen um 9 Mio EUR und die öffentlichen Haushalte um 11 Mio EUR. Der Einlagenbestand sonstiger Kunden blieb zum Bilanzstichtag im Vorjahresvergleich mit einem Plus von 0,3 Mio EUR nahezu unverändert.

Im Wertpapierkundengeschäft erhöhte sich der Bruttoumsatz deutlich um 26,5 Prozent auf 397 Mio EUR (2018: 314 Mio EUR). Per saldo stockten die Kunden ihre Wertpapierbestände auf. Käufen von 231 Mio EUR standen Verkäufe in Höhe von 166 Mio EUR gegenüber. Insbesondere Investmentanteile blieben gefragt. Bei festverzinslichen Papieren und Aktien lag das Volumen der Käufe demgegenüber nur leicht über dem Volumen der Verkäufe. Der Nettozufluss stieg von 48 Mio EUR auf 65 Mio EUR. Hinzu kam das an die Frankfurter Bankgesellschaft AG vermittelte Wertpapiergeschäft in Höhe von netto 5 Mio EUR. Angestrebt hatten wir einen Zuwachs in Höhe von insgesamt 51 Mio EUR sowie mittelfristig von 65 Mio EUR. Der Kurswert aller in den Kundendepots gehaltenen Papiere erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 838 Mio EUR (+ 21,3 Prozent).

Das „Sparkassen-Finanzkonzept“ und die Zuordnung vieler Kunden zu einem festen persönlichen Ansprechpartner sind weiterhin zentrale Instrumente, um Marktanteile und Ertragskraft im Einlagen-, Wertpapier- und Verbundgeschäft zu stabilisieren bzw. zu steigern und Kunden langfristig an die Sparkasse zu binden. Unseren Geldanlage-Beratungsprozess bieten wir vor dem Hintergrund der Erfahrung an, dass nur ein gut strukturiertes Vermögen die Anlegerwünsche nach Sicherheit, Liquidität und Rendite langfristig auszubalancieren vermag.

3.2 Verbundgeschäft

Die Vermittlung von Geschäften an Kooperationspartner aus der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelte sich unterschiedlich. Das Bruttoneugeschäft beim Bausparen bewegte sich mit 66 Mio EUR fast auf Vorjahresniveau (67 Mio EUR). Die Vermittlung von Lebensversicherungen konnten wir von 27 Mio EUR auf 33 Mio EUR erhöhen und lagen damit leicht über dem Planwert von 32 Mio EUR. Ein Anteil von ca. 53 Prozent des vermittelten Volumens

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Avale)	4.057.226	3.875.677
Bilanzsumme	3.867.365	3.699.805
Kundenkreditvolumen (inkl. Avale)	2.112.847	2.100.100
Eigenanlagen	1.313.659	1.335.524
davon		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	750.125	842.294
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	563.534	493.230
Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute	570.683	378.674
davon		
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	174.015	28.541
Forderungen an Kreditinstitute	371.362	324.256
Kundeneinlagen	3.075.673	2.967.516
davon		
Spareinlagen	637.603	694.582
andere Einlagen, täglich fällig	2.310.844	2.148.138
andere Einlagen, mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	60.198	59.768
Verbriefte Verbindlichkeiten	67.028	65.028
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	246.646	200.785
Sicherheitsrücklage	270.257	266.302
Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft mit Kunden		
Kurswerte Kundendepots (inkl. DekaBank-Depots, S-Broker)	837.637	690.776
Wertpapierumsatz brutto	397.049	313.818
Wertpapierabsatz netto	65.369	47.704
Bausparen (Bruttoneugeschäft, Vertragssummen)	65.517	66.786
Lebensversicherungen (Bruttoneugeschäft, Vertragssummen)	33.395	27.084
Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Rechtsschutzversicherungen (Beiträge Neugeschäft)	442	421

(17,8 Mio EUR) resultierte aus der betrieblichen Altersvorsorge für Arbeitnehmer-Kunden. Nach der gesetzlich vorgegebenen, mehrfachen Senkung der Garantieverzinsung in den letzten Jahren blieben indexbasierte Lebensversicherungen bei vielen Kunden gefragt.

Die kontinuierliche und zuverlässige Betreuung der Filialen und der Kompetenzzentren durch die Versicherungsspezialisten der Tochtergesellschaft Sparkasse Fulda Immobilien & Versicherung GmbH umfasst auch die Anbahnung von Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Mit einem in Jahresbeiträgen gemessenen Neugeschäft von 442 TEUR blieben wir hinter dem Ziel von 474 TEUR zwar zurück, etablierten uns aber erneut deutlich oberhalb der 400 TEUR-Marke. Die im Versicherungs- und Bauspargeschäft investierten Kundengelder schlugen sich zwar nicht in der Bilanz nieder. Über Provisionserträge tragen sie aber dazu bei, die Ertragskraft zu verbessern und den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe zu stärken.

Aus der Vermittlung von Immobilien über unsere Tochtergesellschaft Sparkasse Fulda Immobilien & Versicherung GmbH erzielte die Sparkasse im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 634 TEUR (Vorjahr: 545 TEUR).

3.3 Kredite und Leasing

Die um die Risikovorsorge bereinigten Forderungen an Kunden (inkl. Avale) erhöhten sich um 0,6 Prozent auf 2.113 Mio EUR.

Bei den eigenen Darlehen verzeichneten wir ein leichtes Plus von 9 Mio EUR, obwohl sich die Darlehenszusagen – ein Abbild des Neugeschäfts – mit 309 Mio EUR unter dem Niveau des Vorjahrs (372 Mio EUR) bewegten. Eigene Darlehen machen mehr als 80 Prozent unserer Kundenforderungen (ohne Avale) aus. Zum Bilanzstichtag etwas höher beanspruchten die Kunden die von der Sparkasse eingeräumten Kontokorrentkredite. Sie stiegen um

7 Mio EUR auf 86 Mio EUR. Das Volumen der öffentlich geförderten Weiterleitungsdarlehen ging auf 179 Mio EUR zurück (- 5 Mio EUR). Die als Kundenforderungen bilanzierten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen verringerten sich dagegen um 9 Mio EUR auf 67 Mio EUR.

Der größte Anteil unserer Forderungen an Kunden (ohne Avale und Schuldscheindarlehen) entfiel mit 58 Prozent auf das gewerbliche Kreditgeschäft. Die Kredite an Privatkunden summieren sich am Bilanzstichtag auf 39 Prozent; die übrigen Kundenforderungen waren fast ausschließlich an öffentliche Haushalte ausgereichte Mittel.

Insgesamt hat das gewerbliche Kreditgeschäft bei unserem Institut weiterhin ein im Vergleich zu den anderen Sparkassen in Hessen überdurchschnittlich hohes Gewicht. Die Verteilung auf zahlreiche verschiedene Wirtschaftszweige spiegelt die ausgewogene Struktur unseres Geschäftsgebiets wider. Die größten Einzelanteile am Kundenkreditvolumen (ohne Kommunen) hatten zum Bilanzstichtag Unternehmen, die wohnwirtschaftliche Dienstleistungen anbieten (23,6 Prozent), das Verarbeitende Gewerbe (15,4 Prozent) und das Baugewerbe (8,5 Prozent). Alle übrigen Wirtschaftszweige haben kleinere Strukturanteile. Wie die Wirtschaftsregion Fulda insgesamt ist auch das Kreditportfolio der Sparkasse gut über die einzelnen Branchen diversifiziert.

Vor dem Hintergrund einer eher verhaltenen Investitionsneigung sanken unsere Ausleihungen an gewerbliche Kunden (inkl. Weiterleitungsdarlehen, ohne Schuldscheindarlehen) per saldo um etwa 10 Mio EUR (- 0,9 Prozent). Angestrebt hatten wir ein Wachstum von 3,0 Prozent. Die Darlehenszusagen reduzierten sich von 229 Mio EUR auf 187 Mio EUR.

Das Darlehensgeschäft mit Privatkunden blieb von Mitbewerbern lebhaft umworben. Dennoch stiegen unsere Darlehensbestände auch im Berichtsjahr um weitere

28 Mio EUR auf 679 Mio EUR an. Für Wohnungsbauvorhaben sagten wir ein Volumen von 156 Mio EUR neu zu (Vorjahr: 194 Mio EUR). Bis zum Jahr 2023 wollen wir die jährlichen Neuzusagen auf 200 Mio EUR steigern. Das Neugeschäft bei Konsumenten- und Autokrediten ging von 38 Mio EUR auf 35 Mio EUR zurück. Das von uns gesehene mittelfristige Potenzial liegt hier bei jährlich 48 Mio EUR. Einen großen Teil der Verbraucherfinanzierungen vermitteln wir an die S-Kreditpartner GmbH. Diese Kooperation ermöglicht schnelle Entscheidungen und effiziente Prozesse.

Der Dispositionskredit hatte weiterhin bei weitem nicht die Bedeutung, die ihm die öffentliche Diskussion zuweilen beimisst. Die Kontoinanspruchnahmen von Privatkunden summierten sich zum Bilanzstichtag auf 10 Mio EUR; das entspricht in etwa dem Vorjahresniveau. Damit wurden die von der Sparkasse eingeräumten Kreditlinien nur zu einem sehr geringen Teil ausgenutzt.

Die Finanzierung öffentlicher Haushalte durch die Sparkasse bewegte sich mit 54 Mio EUR auf einem nochmals niedrigeren Niveau als im Vorjahr (58 Mio EUR). Die finanzielle Situation des Landkreises Fulda und der meisten Kommunen in unserem Geschäftsgebiet ist weiterhin vergleichsweise entspannt.

Die Vermittlung von Leasingverträgen mit unseren Kooperationspartnern der Deutschen Leasing-Gruppe ergänzt die Palette unserer Finanzierungsangebote. Die Sparkasse vermittelte im Berichtsjahr 112 Neuverträge (Vorjahr: 140) mit einem Volumen von 11,5 Mio EUR.

3.4 Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute

Die Sparkasse hat die grundsätzliche strategische Ausrichtung der letzten Jahre auch im Berichtsjahr beibehalten. Bei der Direktanlage investierte sie überwiegend in

ungedeckte Bankschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen von Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe sowie in Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen von Unternehmen. In den Vorjahren sowie im Jahr 2019 haben wir unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten verstärkt in Rentenfonds investiert. Das Volumen dieses Teilsegments ist im Berichtsjahr gestiegen. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds haben wir die Aktienquote bei den Eigenanlagen im Berichtsjahr leicht aufgestockt. Weiter erhöht haben wir in 2019 das Volumen unseres Immobilien-Spezialfonds. Um unsere Erträge zu stabilisieren, schlossen wir außerdem weitere Geschäfte in Credit-Default-Swaps (CDS) ab. Bei den Referenzschuldnern beschränken wir uns dabei nach wie vor auf deutsche Unternehmen im Investment-Grade-Bereich. Grundsätzlich favorisierte die Sparkasse bei ihren Investitionsentscheidungen mittlere Laufzeiten.

Das Volumen der eigenen Wertpapiere lag am Jahresende mit 1.314 Mio EUR um 22 Mio EUR unter dem Vorjahresniveau. Sie teilten sich folgendermaßen auf: 19 Prozent Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten, 27 Prozent Anleihen von Kreditinstituten, 11 Prozent festverzinsliche Papiere sonstiger Emittenten, 31 Prozent Spezialfonds und 12 Prozent sonstiges Investmentvermögen.

Im Berichtsjahr hatten wir keine Ausfälle in unserem Wertpapierportfolio zu verzeichnen. Abschreibungen auf niedrigere Jahresendkurse waren nur in geringem Umfang erforderlich.

Die Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute (inkl. Namenspfandbriefe) stiegen zum Bilanzstichtag auf 571 Mio EUR (31. Dezember 2018: 379 Mio EUR). Der Schwerpunkt der Anlagen lag mit 333 Mio EUR bei Schuldscheinen und Namensschuldverschreibungen. Bei der Deutschen Bundesbank unterhielten wir Ende 2019 ein deutlich höheres Guthaben als im Vorjahr.

3.5 Refinanzierung bei Kreditinstituten

Die Refinanzierung bei Kreditinstituten erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 201 Mio EUR auf 247 Mio EUR. Den größten Anteil an diesem Volumen haben Weiterleitungsmittel im Rahmen öffentlicher Förderprogramme, die wir an unsere Kunden als Darlehen weiterreichen. Der Anstieg resultierte vor allem aus Geldern, die wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung bei der Landesbank Hessen-Thüringen aufnahmen.

4. Vermögenslage

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten hat die Sparkasse nach den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute (RechKredV) bewertet.

Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen haben wir den erkennbaren Risiken in unserem Kreditgeschäft angemessen Rechnung getragen. Für latente Kreditrisiken bestehen Pauschalwertberichtigungen. Auflösungen wurden vorgenommen, soweit Gründe für Wertberichtigungen offensichtlich nicht mehr bestanden.

Die eigenen Wertpapiere haben wir ausnahmslos nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Die erforderlichen Abschreibungen von 0,3 Mio EUR entfielen hauptsächlich auf wenige festverzinsliche Positionen.

Zum Bilanzstichtag hatte die Sparkasse ein Kernkapital von 488 Mio EUR. Davon entfielen 269 Mio EUR auf die Sicherheitsrücklage und 219 Mio EUR auf den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Daneben standen uns 20 Mio EUR als Ergänzungskapital zur Verfügung.

Ihre Eigenmittelausstattung berechnet die Sparkasse nach den EU-weit harmonisierten Solvabilitätsvorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Gesamtkapitalquote, das Verhältnis der Eigenmittel zur Summe der gesamten Risikopositionen nach der CRR, bewegte sich zum Bilanzstichtag mit 21,3 Prozent (Vorjahr: 22,0 Prozent) weiterhin leicht über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen und deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zum Bilanzstichtag. Diese lagen einschließlich verschiedener Aufschläge (SREP-Kapitalzuschlag, Kapitalerhaltungspuffer, anti-zyklischer Kapitalpuffer, Eigenmittelzielkennziffer) bei 12,53 Prozent der relevanten Risikopositionen. Der Abstand zur Mindestausstattung gibt der Sparkasse ausreichenden Spielraum, um das Kreditgeschäft auch künftig ausweiten zu können. Hinter dem für das Jahr 2019 ermittelten Planwert von 22,1 Prozent blieben wir leicht zurück.

Die Sparkasse stellt ihre komfortable Eigenkapitalposition fast ausschließlich mit Kernkapital dar. Bei den zu unterlegenden Risiken erfordern das Adressenrisiko und das operationelle Risiko derzeit die höchste Eigenmittelunterlegung. Das Adressenrisiko wird nach dem Kreditrisiko-Standardansatz und das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz ermittelt. Die Eigenmittelanforderungen werden sich weiterhin sukzessive erhöhen. Den Ergebnissen unseres Kapitalplanungsprozesses zufolge wird sich die Sparkasse gleichwohl auch künftig über den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestanforderungen bewegen.

5. Finanzlage

Auch bei der Steuerung ihrer Liquidität muss die Sparkasse aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen beachten. Die EU-weit geltende Liquiditätsdeckungskennziffer (LCR) zielt darauf ab, einer Stresssituation standzuhalten: Jedes

Kreditinstitut muss einen ausreichenden Bestand an lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiva halten, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für mindestens 30 Kalendertage decken zu können. Die Sparkasse bewegte sich jeweils am Monatsultimo mit Werten zwischen 146 Prozent und 182 Prozent wie erwartet deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 100 Prozent.

Zusammen mit offenen Liquiditätslinien bei verschiedenen Landesbanken gewährleistete dies die jederzeitige Zahlungsfähigkeit unseres Hauses.

6. Ertragslage

Die nachfolgende Tabelle leitet von der handelsrechtlichen Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung zur betriebswirtschaftlichen Darstellung im Betriebsvergleich der Sparkassen-Finanzgruppe über.

Der Betriebsvergleich stellt den Erfolg der Sparkasse nicht nur in absoluten Zahlen, sondern auch im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahrs dar. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regeln dem neutralen Ergebnis zugerechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung	Überleitung		Betriebswirtschaftliches Ergebnis	
	Mio EUR			
Zinsüberschuss (inkl. laufender Erträge)	59,8	- 0,9	58,8	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	22,3	0,4	22,7	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	57,6	- 1,7	55,9	Personal- und Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis	24,5	1,1	25,7	-
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	Handelsergebnis
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	2,0	- 0,7	1,3	Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen
Betriebsergebnis vor Bewertung	26,6	0,4	27,0	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis (ohne Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken)	- 3,6	- 0,2	- 3,8	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	23,0	0,2	23,2	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0,0	- 0,3	- 0,3	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern	23,0	- 0,1	22,9	Ergebnis vor Steuern
Steuern vom Ertrag und sonstige Steuern	6,8	- 0,1	6,7	Steuern vom Ertrag
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	11,5	0,0	11,5	Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken
Jahresüberschuss	4,7	0,0	4,7	Jahresüberschuss

Anmerkung: Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung (operatives Ergebnis) ging um 2,7 Mio EUR auf 27,0 Mio EUR zurück. Es lag damit um 0,8 Mio EUR unter dem prognostizierten Ergebnis. Die Aufwand-Ertrag-Relation stieg im Jahr 2019 auf 67,5 Prozent. Sie setzt den Personal- und Sachaufwand in das Verhältnis zur Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen und ist damit eine Kennzahl für die Effizienz des operativen Geschäfts. Die Aufwand-Ertrag-Relation der Sparkasse ist weiterhin günstiger als der Durchschnittswert der hessischen Sparkassen.

Der Zinsüberschuss entwickelte sich wie erwartet um 2,4 Mio EUR auf 58,8 Mio EUR (1,54 Prozent der DBS) zurück. Er ist weiterhin die wichtigste Ertragsquelle der Sparkasse. Umso stärker wirkt sich die anhaltende Niedrigzinsphase aus. Die Sparkasse kann die Rückflüsse aus Kredittilgungen und fälligen Eigenanlagen nur zu niedrigeren Zinsen wieder anlegen. Gleichzeitig sind die Spielräume, die Zinsen auf Einlagen zu senken, mittlerweile nahezu ausgereizt. Die laufenden Erträge aus Fondsvermögen und Beteiligungen konnten wir mit 12,4 Mio EUR auf Vorjahresniveau halten.

	2019		2018		Veränderung Mio EUR
	Mio EUR	in % DBS	Mio EUR	in % DBS	
durchschnittliche Bilanzsumme	3.812,5		3.698,8		113,7
Zinsüberschuss	58,8	1,54	61,2	1,65	- 2,4
Provisionsüberschuss	22,7	0,60	21,7	0,59	1,0
Personal- und Sachaufwand	55,9	1,47	54,4	1,47	1,5
Handelsergebnis	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	1,3	0,03	1,3	0,03	0,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	27,0	0,71	29,7	0,80	- 2,7
Bewertungsergebnis	- 3,8	- 0,10	- 6,5	- 0,18	2,7
Betriebsergebnis nach Bewertung	23,2	0,61	23,2	0,62	- 0,0
Neutrales Ergebnis	- 0,3	- 0,01	1,0	0,03	- 1,3
Ergebnis vor Steuern	22,9	0,60	24,2	0,65	- 1,3
Steuern vom Ertrag	6,7	0,18	8,7	0,24	- 2,0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	11,5	0,30	10,8	0,29	0,7
Jahresüberschuss	4,7	0,12	4,7	0,13	0,0
<i>nachrichtlich:</i> Aufwand-Ertrag-Relation		67,5		64,6	

Anmerkung: Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Den Provisionsüberschuss konnten wir auf 22,7 Mio EUR steigern, lagen damit allerdings um 0,2 Mio EUR unter unseren Planungen. Höhere Erlöse konnten wir insbesondere im Wertpapierdienstleistungsgeschäft und bei der Kreditvermittlung an die S-Kreditpartner GmbH erzielen.

Insbesondere höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für laufende Pensionen und Pensionsanwartschaften sowie tarifliche Gehaltssteigerungen ließen den Personalaufwand um 1,1 Mio EUR auf 38,1 Mio EUR steigen. Wir lagen damit um 0,4 Mio EUR über dem Planansatz. Der Sachaufwand nahm insbesondere wegen höherer DV-Ausgaben um 0,4 Mio EUR auf 17,8 Mio EUR zu; hier hatten wir mit 17,7 Mio EUR kalkuliert.

Auch im Geschäftsjahr 2019 haben wir Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft mit Aufwendungen und Erträgen aus eigenen Wertpapieren saldiert ausgewiesen. Daraus ergab sich ein Nettoaufwand von 3,8 Mio EUR (Vorjahr: 6,5 Mio EUR).

Im Kreditgeschäft trübte sich die in den Vorjahren insgesamt günstige Bewertungssituation insbesondere durch Erkenntnisse kurz nach dem Jahreswechsel 2019/2020 ein. Die Sparkasse hatte auf Basis des CPV-Periodikmoduls mit einem Nettoaufwand von 5,5 Mio EUR gerechnet; dieser erhöhte sich auf 6,5 Mio EUR (Vorjahr: 1,8 Mio EUR).

Im Bestand der eigenen Wertpapiere resultierten aus Abschreibungen und realisierten Kursverlusten bei festverzinslichen Positionen Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio EUR. Dem standen Erträge von 4,4 Mio EUR aus Zuschreibungen und realisierten Kursgewinnen bei festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds gegenüber. Insgesamt führte das zu einem Nettoertrag von 3,5 Mio EUR (2018: 4,7 Mio EUR Nettoaufwand). Statt eines zu Jahresbeginn erwarteten Bewertungs-

aufwands von 7,0 Mio EUR ergab sich somit an dieser Stelle eine markante Ergebnisentlastung.

Das betriebswirtschaftlich ermittelte Betriebsergebnis nach Bewertung blieb im Vorjahresvergleich mit 23,2 Mio EUR konstant. Mit 0,3 Mio EUR war das neutrale Ergebnis leicht negativ (Vorjahr: + 1,0 Mio EUR); insbesondere die aperiodischen und außerordentlichen Zinserträge waren niedriger als im Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern ging somit von 24,2 Mio EUR auf 22,9 Mio EUR zurück. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern (6,7 Mio EUR) dotierten wir den offen ausgewiesenen „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ mit 11,5 Mio EUR. Im Rahmen einer Vorwegzuführung dotierten wir die Sicherheitsrücklage zum Bilanzstichtag mit 1,7 Mio EUR. Der Bilanzgewinn blieb konstant bei 3,0 Mio EUR. Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 4,71 Prozent (Vorjahr: 5,14 Prozent); sie entspricht dem Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zur Summe aus Sicherheitsrücklage (ohne Bilanzgewinn) und Fonds für allgemeine Bankrisiken zu Beginn des Geschäftsjahrs.

Insgesamt bewerten wir das Ergebnis des Berichtsjahrs als zufriedenstellend. Die Ertragslage der Sparkasse ermöglichte es, für alle erkennbaren Risiken ausreichend Vorsorge zu treffen und die Eigenmittelausstattung weiter zu stärken, um insbesondere Risiken aus dem mittelständischen Kreditgeschäft langfristig abzufedern.

7. Gesamtbeurteilung der Geschäftsentwicklung

In einem weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Umfeld verzeichnete unsere Sparkasse eine insgesamt zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Das betreute Geldvermögen unserer Kunden nahm erneut zu. Das Kundenkreditgeschäft entwickelte sich im privaten Bereich besser als im gewerblichen Segment. Den Überschuss im operativen Geschäft konnten wir im Verhältnis zur durchschnitt-

lichen Bilanzsumme wegen des zurückgehenden Zinsüberschusses nicht halten. Wie in den Vorjahren waren wir in der Lage, die erforderliche Risikovorsorge zu treffen und die Eigenkapitalbasis weiter zu stärken. Insgesamt zufriedenstellend entwickelten sich auch unsere bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. S. 8).

8. Sonstige Leistungsindikatoren

8.1 Personal, Aus- und Weiterbildung

Im Jahresdurchschnitt 2019 beschäftigten wir 654 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Haus, darunter 285 Teilzeitkräfte und 26 Auszubildende. Am 1. August 2019 begannen zehn junge Menschen eine Berufsausbildung bei unserer Sparkasse, zwei davon ein Duales Studium. Nach erfolgreich absolvierter Abschlussprüfung hat die Sparkasse im Januar 2019 allen jungen Bankkaufleuten ein Arbeitsverhältnis angeboten.

Etwa 63 Prozent unserer Beschäftigten sind Frauen. Die Gruppe der 30- bis unter 50-Jährigen stellt mit 49 Prozent den größten Anteil des Personals, gefolgt von der Gruppe der über 50-Jährigen (37 Prozent) und der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jünger als 30 Jahre sind (14 Prozent). In den kommenden zwei Jahren wird sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Ruhestand gehen, deutlich erhöhen. Dazu tragen auch Altersteilzeit-Vereinbarungen bei, die die Sparkasse Betriebsangehörigen der Geburtsjahrgänge Juni 1960 und älter angeboten hat. Grundsätzlich passt die Sparkasse die Personalkapazitäten bedarfsorientiert an. Punktuellen personellen Mehrbedarf versucht sie durch effizientere Prozesse und durch Rekrutierungen am externen Arbeitsmarkt zu kompensieren.

Das Vergütungssystem der Sparkasse darf weder dem Vorstand noch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Anreize geben, unverhältnismäßig hohe Risikopositionen einzugehen. Die Risikoanalyse der Sparkasse ergab keine Hinweise auf solche Anreize. Die Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung wurden von uns beachtet. Von den Vorstandsmitgliedern abgesehen zahlt die Sparkasse die Mitarbeitergehälter auf Basis des Tarifvertrags für den Öffentlichen Dienst (TVöD-S).

Bei der Betreuung der Kunden und der Übernahme neuer Aufgabengebiete erwartet die Sparkasse von ihren Beschäftigten ausgeprägte Veränderungsbereitschaft. Umgekehrt bietet sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, die Arbeitszeiten im Rahmen der geschäftlichen Notwendigkeiten flexibel zu gestalten. Damit kommen wir insbesondere den Wünschen von Müttern und Vätern jüngerer Kinder entgegen. Gleiches gilt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um pflegebedürftige Eltern kümmern.

Vor allem die erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die fortschreitende Digitalisierung des Bankgeschäfts werden das Marktumfeld und den Sparkassenalltag in den nächsten Jahren weiter erheblich verändern. Insgesamt rechnen wir mit einem weiter zurückgehenden Personalbedarf bei qualitativ allerdings steigenden Anforderungen. Im Rahmen der Personalentwicklung bereitet die Sparkasse ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf durch zielgruppengerechte Fortbildung und Höherqualifizierung vor. Dabei nutzt sie vor allem die Angebote der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen und der S-Management Akademie. Etwa 27 Prozent unserer bankspezifisch Beschäftigten sind Sparkassenbetriebswirte oder haben einen Hochschulabschluss.

Über die bloße Vermittlung von Fachwissen hinaus ist es uns sehr wichtig, Kundenorientierung sowie Sozial-, Methoden- und Führungskompetenz weiter zu stärken. Für ihre Führungskräfte hat die Sparkasse ein umfang-

reiches modulares Weiterentwicklungsprogramm aufgelegt. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten die Chance, ihren Einblick in neue Herausforderungen des Sparkassengeschäfts über Projektarbeit zu vertiefen. Für leistungsstarke junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Sparkasse nach dem Ende der Ausbildung ein besonderes Förderangebot entwickelt.

8.2 Strukturen und Prozesse

Die Filialinfrastruktur blieb im Berichtsjahr nahezu unverändert. Ende 2019 unterhielt die Sparkasse neben der Hauptstelle in Fulda (S-Finanzmarkt) 32 Filialen und 7 SB-Filialen (vgl. auch Statistischer Bericht als Anlage zum Lagebericht). Die Filiale im Fuldaer Stadtteil Bronnzell wurde nach einer Geldautomaten-Sprengung im August 2019 nicht wiedereröffnet.

Der Trend, Online-Anwendungen zu nutzen, setzte sich im Berichtsjahr fort. Angebote, die von der deutschen Kreditwirtschaft oder der Sparkassen-Finanzgruppe zentral entwickelt wurden (z. B. kwitt, paydirekt, Echtzeitüberweisung, Mobiles Bezahlen mit dem Smartphone, Apple Pay), finden bei den Kunden zunehmend Akzeptanz. Im Privatkundengeschäft waren Ende 2019 knapp 60 Prozent aller Privatgirokonten für das Online-Banking freigeschaltet. Zunehmend gefragt war die Nutzung unseres Online-Banking-Angebots vom Smartphone oder vom Tablet aus. Am Jahresende gab es etwa 23.000 Kunden (Vorjahr 19.000), die die Sparkassen-App auf einem mobilen Endgerät aktiv nutzten. Die Zahl der Konten, bei denen die Kunden die Kontoauszüge nur noch elektronisch abrufen, erhöhte sich auf über 60.000 (Vorjahr 45.000). Seit Mai 2019 bietet die Sparkasse ihren Kunden an, wichtige persönliche Dokumente in einem „E-Safe“ zu hinterlegen. Er ist in den geschützten Online Banking-Bereich integriert.

Im Internationalen Geschäft mit unseren gewerblichen Kunden nutzen wir seit Oktober 2019 die Expertise der S-International Mittelhessen GmbH, einer gemeinsamen

Tochtergesellschaft mittelhessischer Sparkassen. Über die Kooperation mit diesem erfahrenen und spezialisierten Dienstleistungs- und Serviceunternehmen streben wir an, die Wettbewerbsposition in diesem Geschäftssegment zu festigen und langfristig auszubauen und somit auch bei den Auslandsaktivitäten unserer Kunden leistungsfähiger Finanzpartner zu bleiben.

8.3 Investitionen

Unser Filialnetz spiegelt die hohe Bedeutung persönlicher Beratung wider. So hat die Sparkasse die für Kunden zugänglichen Bereiche ihrer Hauptstelle am Fuldaer Buttermarkt fast 20 Jahre nach ihrer Einweihung in mehreren Bauabschnitten modernisiert. Großen Wert legte sie dabei auf zeitgemäße technische Ausstattung. In Planung befanden sich zum Jahresende die Verlegung der Filiale in Eichenzell an einen verkehrsgünstiger gelegenen Standort am nördlichen Ortsrand und die Gebäudesanierung unserer Filiale Kaiserstraße in Hünfeld.

Weitere Investitionsschwerpunkte bildeten der Austausch von Selbstbedienungsgeräten, die Migration auf aktuelle Software an den Beratungs- und Arbeitsplätzen sowie die Verlagerung der Telefonie zur Finanz Informatik. Insgesamt investierten wir 2,7 Mio EUR in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte.

8.4 Förderung gemeinnütziger Zwecke und Einrichtungen

Mit etwa 600 TEUR (inkl. PS-Los-Zweckertrag) unterstützten die Sparkasse und ihre beiden Stiftungen im Berichtsjahr gemeinnützige Zwecke und Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis Fulda. Damit stärkten sie vor allem die soziale und kulturelle Infrastruktur der Region. Nähere Angaben hierzu und zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben enthält der Statistische Bericht gemäß § 15 Abs. 2 des Hessischen Sparkassengesetzes; er ist diesem Lagebericht als Anlage beigefügt.

9. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die bedeutenden Risiken unseres Hauses sind die Adressen- und die Marktpreisrisiken. Sie liegen auf einem für Größe, Geschäftsstruktur, Ertragsituation und Eigenkapitalausstattung der Sparkasse angemessenen Niveau und werden in ausreichendem Umfang überwacht und gesteuert. Auch die anderen beschriebenen Risikokategorien unterliegen einer laufenden Überwachung, haben für uns aktuell aber nur untergeordnete Bedeutung.

Insgesamt waren die bereitgestellten Globallimite für die einzelnen Risikokategorien ebenso ausreichend wie das vorhandene Risikodeckungspotenzial. Die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts abgeleiteten Globallimite für die Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft und bei den Wertpapier-Eigenanlagen sowie für die Marktpreisrisiken haben wir stichtagsbezogen stets eingehalten. Für das Jahr 2020 sahen wir Ende 2019 leicht steigende Adressenrisiken, im Hinblick auf unsere gute Ausstattung mit Kernkapital und Vorsorgereserven i. S. v. § 340f HGB für die Stabilität der Sparkasse insgesamt aber weiterhin nur geringe Risiken. Das für den Risikofall vorgesehene Gesamtlimit hatte Ende 2019 eine Auslastung von 52,9 Prozent für das Jahr 2020. Sie wurde durch die Verwerfungen der „Corona“-Krise etwas strapaziert, überschritt aber auch zum 31. März 2020 keinen kritischen Wert.

10. Prognosebericht

Zu Jahresbeginn sahen die meisten Konjunkturprognosen für die deutsche Volkswirtschaft auch im Jahr 2020 ein allenfalls verhaltenes Wachstum. So rechnete die Deutsche Bundesbank mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 0,5 Prozent bei durchschnittlich ausgelasteten Kapazitäten sowie mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um 1,3 Prozent. Die regelmäßige Konjunkturumfrage der örtlichen Industrie- und Handelskammer zeigte zum Jahresbeginn 2020 eine verhaltene Grundstimmung.

Die meisten befragten Unternehmen gingen aber immer noch von einer zumindest gleichbleibenden geschäftlichen Entwicklung aus. Einen sich ausweitenden Fachkräftemangel sahen sieben von zehn Unternehmen als Risiko an.

Die „Corona“-Pandemie und die damit einhergehenden staatlichen Eingriffe in das öffentliche Leben stürzten die deutsche Wirtschaft dann ab der zweiten Februarhälfte in eine schwere Rezession. Einige konsumnahe Dienstleistungsbranchen mussten ihre Tätigkeit ab Mitte März weitgehend einstellen. In anderen Wirtschaftssektoren, beispielsweise in der Automobilindustrie, kam es zu erheblichen Produktionsrückgängen. Hunderttausende Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler schickten ihre Beschäftigten in Kurzarbeit. Wie stark der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität in Deutschland und im Geschäftsgebiet unserer Sparkasse bis zum Ende des Jahres 2020 letztlich ausfällt, ist gegenwärtig kaum verlässlich absehbar. Es wird maßgeblich davon abhängen, wann und in welchem Ausmaß die öffentliche Hand die Einschränkungen wieder lockert und durch Instrumente ersetzt, die die Wirtschaft weniger belasten. Die Europäische Zentralbank verstärkte ihre ohnehin schon expansive Geldpolitik mit weiteren Maßnahmen. Ein Ende des vor allem regionale Kreditinstitute belastenden Niedrigzinsniveaus ist in weite Ferne gerückt.

Vor diesem Hintergrund hat die Sparkasse ihre Geschäfts- und Ergebnisplanungen für das Jahr 2020 nach Beginn der „Corona“-Krise in Teilen deutlich angepasst. Beim gewerblichen Kreditvolumen gehen wir nicht mehr von einem Wachstum von 3,0 Prozent aus, sondern von einer Seitwärtsbewegung. In dieser Planung ist ein Neugeschäftsvolumen von 100 Mio EUR aus zinsvergünstigten „Corona“-Hilfsprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) enthalten.

Die Krise wird nach unserer Einschätzung auch auf dem Immobilienmarkt Spuren hinterlassen und das

Konsumklima belasten. Deshalb haben wir zum einen die Erwartungen an das Neugeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden von 165 Mio EUR auf 140 Mio EUR zurückgenommen. Zum anderen planen wir bei den sonstigen Verbraucherkrediten statt zu Jahresbeginn mit 35 Mio EUR nun nur noch mit einem Neugeschäft von 32 Mio EUR.

Den Trend zur Flexibilität bei der Geld- und Kapitalanlage sehen wir ungebrochen. Die aus der kurzfristigen Struktur des Einlagengeschäfts sich ergebenden Zinsspannenrisiken werden sich deshalb in den nächsten Monaten kaum zurückbilden. Bei den bilanzwirksamen Einlagen sehen wir insgesamt eine Seitwärtsbewegung, nur im Privatkundengeschäft planen wir mit einem verhaltenen Wachstum von 1,0 Prozent. Im Zusammenhang mit krisenbedingten Liquiditätsproblemen von Unternehmen sind stärkere Abflüsse bei gewerblichen Kunden allerdings nicht auszuschließen.

Im Wertpapierkundengeschäft wollen wir das Geschäftsvolumen auf hohem Niveau halten. Der jährliche Nettoumsatz soll zum Jahresende bei 61 Mio EUR liegen. Bei der Vermittlung von Lebensversicherungen streben wir ein Volumen von 35 Mio EUR an.

Der Zinsüberschuss wird unserer betriebswirtschaftlichen Prognose zufolge um 3,5 Mio EUR zurückgehen. Die Sparkasse rechnet für das Jahr 2020 mit einem allenfalls in längeren Laufzeiten geringfügig steigenden Zinsniveau. Deshalb bleibt die Zinsspanne unter Druck. Außerdem werden wichtige Verbundpartner, an denen unsere Sparkasse indirekt beteiligt ist, der Aufforderung der Bankenaufsicht folgen und im Jahr 2020 auf eine Gewinnausschüttung voraussichtlich verzichten. Das reduziert unsere Beteiligungserträge.

Den Provisionsüberschuss planen wir mit 23,0 Mio EUR (0,59 % DBS) um etwa 0,3 Mio EUR über Vorjahresniveau, aber ebenfalls vorsichtiger als noch zu Jahresbeginn.

Etwas schwächer dürften insbesondere die zunächst noch erwarteten Impulse aus dem Verbundgeschäft (Versicherungen, Bausparen) ausfallen.

Für den Personalaufwand erwarten wir mit 38,3 Mio EUR (0,97 % DBS) und für den Sachaufwand mit 18,1 Mio EUR (0,46 % DBS) einen moderaten Anstieg. Per saldo wird das Ergebnis des operativen Geschäfts um etwa 3,7 Mio EUR auf 23,3 Mio EUR zurückgehen. Dementsprechend dürfte sich die Aufwand-Ertrag-Relation auf knapp 71 Prozent erhöhen.

Bei den prognostizierten Wertberichtigungen für das Kreditgeschäft orientieren wir uns nicht am tatsächlichen Ergebnis des Jahres 2019, sondern an den mit dem CPV-Periodikmodul ermittelten Ausfallrisiken unseres Portfolios. Wir sehen hier mit netto 6,5 Mio EUR einen Bewertungsaufwand auf dem Niveau des Vorjahrs. Zudem ist nach den seit der zweiten Februarhälfte eingetretenen Kursrückgängen an den Kapitalmärkten mit einem Bewertungsbedarf in Höhe von derzeit netto 15,4 Mio EUR zu rechnen. Sollten die genannten Bewertungsmaßnahmen zum Jahresende 2020 tatsächlich erforderlich sein, würden sie das operative Ergebnis zum größten Teil aufzehren.

Für weitere bedeutsame, aus dem Zieltabelleau der Geschäfts- und Risikostrategie entnommene finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren ergibt sich folgende Prognose für das Jahr 2020:

Leistungsindikator	Prognose
Wachstum wirtschaftlicher Eigenmittel ¹	1,9 %
Konditionsbeitrag Kundengeschäft ²	0,73 % DBS
Kundenzufriedenheit ³	68 %

¹ wirtschaftliche Eigenmittel: Summe aus Kernkapital, Ergänzungskapital und nicht angerechneten Reserven gemäß § 340 f HGB;

² Mehrertrag/Minderaufwand im Vergleich zu gleichartigen Geschäften am Kapitalmarkt;

³ gemäß Systematik des Sparkassen-Online-Kundendialogs (SOKD)

Im Rahmen der Kapitalplanung erwartet die Sparkasse für das Jahr 2020 wegen der beschriebenen Auswirkungen der „Corona“-Krise eine leicht zurückgehende Gesamtkapitalquote. Dabei gehen wir davon aus, dass das Aufsichtsrecht weiterhin eine Eigenkapitalprivilegierung von Realkrediten zulassen wird. Bei der Liquiditätsausstattung werden wir uns weiterhin in einem komfortablen Abstand zu den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen bewegen.

Auch wenn unsere Prognose für das Jahr 2020 Einflüsse der „Corona“-Krise bereits berücksichtigt, kann das tatsächliche Ergebnis auch hiervon nochmals abweichen. Dies ist vor allem von der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Entwicklung des Zinsniveaus und der Geschäftsentwicklung abhängig. Ergebnissteigernd wirken sich in einem optimistischen Szenario vor allem überplanmäßige Wachstumsraten des Einlagen-, Kredit- und Dienstleistungsgeschäfts, eine steilere Zinskurve mit einem Anstieg der langfristigen Zinsen sowie maximal um 2 Prozent steigende Tarifvergütungen aus. In einem pessimistischen Szenario hingegen drücken besonders verhalten positive oder negative Wachstumsraten im Einlagen-, Kredit- und Dienstleistungsgeschäft, eine auf konstant niedrigem Niveau sich nochmals verflachende Zinskurve und tarifliche Gehaltssteigerungen von 3 Prozent das Betriebsergebnis unter das von uns erwartete Niveau. Unsere betriebswirtschaftliche Planungsrechnung zeigt folgende Korridore für das Geschäftsjahr 2020 (in Mio EUR):

	pessimistisch	real case	optimistisch
Zinsüberschuss	54,4	55,3	55,5
Ordentlicher Ertrag	23,6	24,5	25,1
Ordentlicher Aufwand	57,0	56,6	56,3
Betriebsergebnis vor Bewertung	21,0	23,3	24,3

Sofern sich die Konjunktur unerwartet schnell erholen sollte, hielte das die erforderliche Risikovorsorge für das Kreditgeschäft in Grenzen. Gleiches gilt für ein unverän-

dertes Zinsniveau und eine rasche Erholung an den Kapitalmärkten. In diesen Szenarien bliebe der Sparkasse ein Teil der aktuell zu berücksichtigenden Bewertungsmaßnahmen für Eigenanlagen (festverzinsliche Wertpapiere, Spezial- und Publikumsfonds) erspart.

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2020 ein eher verhalten wachsendes Geschäftsvolumen bei sinkendem Ergebnisniveau. Soweit es die mit der „Corona“-Krise verbundenen Sonderbelastungen für den Sparkassenbetrieb zulassen, werden wir dem im Vergleich zu früheren Jahren deutlich eingeeengten und sich weiter einengenden Zinsüberschuss mit verstärkten Vertriebsanstrengungen und mit zahlreichen Maßnahmen begegnen, die die internen Abläufe und Prozesse optimieren. So kann die Sparkasse ihrem kreditwirtschaftlichen und ihrem gesellschaftlichen Auftrag auch in einer außergewöhnlich herausfordernden Zeit weiter in vollem Umfang nachkommen. Sie bleibt in ihrem Geschäftsgebiet ein für den Mittelstand, für Kommunen, für Vereine und für alle Bevölkerungsgruppen in jeder Hinsicht zuverlässiger, leistungsfähiger und über das eigentliche Bankgeschäft hinaus engagierter Partner.

Fulda, im April 2020

Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse Fulda im Geschäftsjahr 2019 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter

	31.12.2019
Beschäftigte insgesamt	732
Auszubildende	29

2. Geschäftsstellennetz

	31.12.2019
Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle	33
SB-Filialen	7
Geldautomaten	63
Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	69

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

	Volumen in TEUR*	Anteil in %
insgesamt	400	100
davon Verwendung für:		
Soziales/Bildung	124	31
Kultur	140	35
Umwelt	6	1
Sport	91	23
Wissenschaft und Forschung/Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	16	4
Sonstiges	23	6

*inkl. PS-Zweckertrag

4. Stiftungen der Sparkasse Fulda

Stiftungskapital am 31.12.2019 (in TEUR)		7.500
	Volumen in TEUR	Anteil in %
Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
insgesamt	193	100
davon Verwendung für:		
Soziales/Bildung	56	29
Kultur	92	48
Umwelt	20	10
Sport	15	8
Wissenschaft und Forschung/Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	10	5

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.693
Sonstige Steuern	71

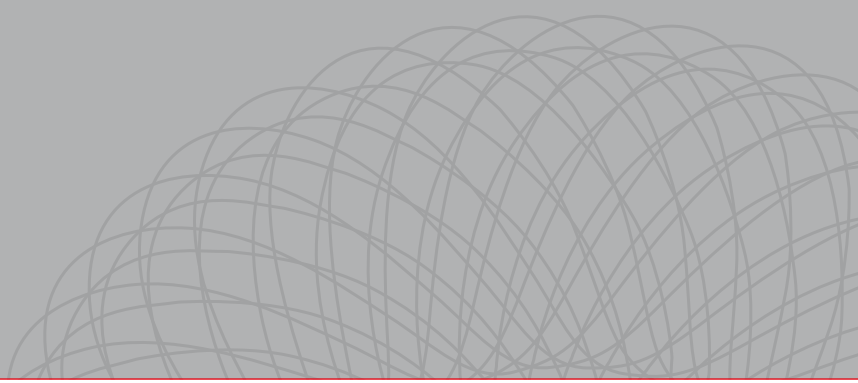
II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Kontenzahl	31.12.2019
Sparkonten	86.335
Termingeldkonten *)	2
Konten für täglich fällige Gelder **)	164.490
darunter:	
Geschäftsgirokonten	12.859
Privatgirokonten	93.574
Summe	250.827
nachrichtlich: Girokonten für Jedermann	5.096

*) inkl. Null-Konten

**) inkl. S-Aktivsparkonten



b) Vermögensbildung	31.12.2019
	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.008.645
davon:	
Spareinlagen	637.603
Andere Verbindlichkeiten	2.371.042
Verbriefte Verbindlichkeiten	67.028

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Kundenwertpapiergeschäft – Anzahl Depots	31.12.2019
Sparkassendepots	5.467
DekaBank-Depots	16.743
S-Broker-Depots	181
Summe	22.391

b) Kundenwertpapiergeschäft – Bestände (Kurswerte)	31.12.2019
	TEUR
Sparkassendepots	379.528
DekaBank-Depots	452.493
S-Broker-Depots	5.616
Summe	837.637

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden

	31.12.2019
	TEUR
Forderungen an Kunden	1.922.986

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

	01.01.–31.12.2019
	TEUR
Darlehenszusagen	309.099
Darlehensauszahlungen	309.388

IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2019
Anzahl der Girokonten auf Guthabenbasis	5.096

V. Beratung von Existenzgründern im Geschäftsjahr

	01.01.–31.12.2019
	TEUR
Finanziertes Volumen	8.038
Finanzierung davon durch:	
Sparkassenmittel	35
Öffentliche Fördermittel	7.995
Eigenmittel Gründer	8
Sonstige	–
geplante Zahl von Arbeitsplätzen	20

VI. Vermittelte Förderkredite im Geschäftsjahr

	01.01.–31.12.2019
	TEUR
Weiterleitungsdarlehen	10.270

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		25.306.325,89		25.877
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		174.014.511,07		28.541
			199.320.836,96	54.418
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		5.097.738,86		39.118
b) andere Forderungen		366.264.397,00		285.138
			371.362.135,86	324.256
4. Forderungen an Kunden			1.922.986.147,37	1.924.228
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	860.949.095,91	EUR		(853.426)
Kommunalkredite	81.375.534,17	EUR		(99.568)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		247.726.159,28		305.917
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	247.726.159,28	EUR		(305.917)
bb) von anderen Emittenten		502.398.544,63		536.377
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	316.244.490,68	EUR		(438.687)
			750.124.703,91	842.294
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			750.124.703,91	842.294
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			563.533.905,15	493.230
7. Beteiligungen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.633.849,50	EUR		(1.634)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			100.000,00	100
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			127.326,05	369
darunter:				
Treuhandkredite	127.326,05	EUR		(369)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		47.030,00		60
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			47.030,00	60
12. Sachanlagen			30.056.578,77	30.532
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.029.795,30	4.098
14. Rechnungsabgrenzungsposten			1.329.235,96	1.258
Summe der Aktiva			3.867.364.933,63	3.699.805

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		35.978.996,96		208
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		210.667.028,73		200.578
			246.646.025,69	200.785
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	532.756.716,87			550.880
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	104.846.407,31			143.702
		637.603.124,18		694.582
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.310.843.585,72			2.148.138
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	60.198.218,75			59.768
		2.371.041.804,47		2.207.905
			3.008.644.928,65	2.902.488
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		67.027.950,00		65.028
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			67.027.950,00	65.028
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			127.326,05	369
darunter:				
Treuhandkredite	127.326,05 EUR			(369)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.817.605,54	2.222
6. Rechnungsabgrenzungsposten			20.187,36	27
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.379.090,00		12.129
b) Steuerrückstellungen		88.405,21		2.591
c) andere Rückstellungen		24.247.377,92		25.255
			38.714.873,13	39.975
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			231.070.000,00	219.570
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	20.000,00 EUR			(20)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	270.257.119,17			266.302
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		270.257.119,17		266.302
d) Bilanzgewinn		3.038.918,04		3.040
			273.296.037,21	269.342
Summe der Passiva			3.867.364.933,63	3.699.805
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		189.861.323,77		175.872
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			189.861.323,77	175.872
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		148.718.564,37		160.894
			148.718.564,37	160.894

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	01.01.–31.12.2018 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	50.920.800,75			52.876
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	103.565,53 EUR			(79)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	2,39 EUR			(1)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	7.794.128,56			9.558
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		58.714.929,31		62.434
2. Zinsaufwendungen		11.305.332,49		12.033
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	422.028,60 EUR			(300)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.568.323,68 EUR			(1.456)
			47.409.596,82	50.401
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		10.197.104,20		9.641
b) Beteiligungen		2.077.287,08		2.107
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		100.000,00		750
			12.374.391,28	12.497
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		25.498.471,53		24.270
6. Provisionsaufwendungen		3.167.622,25		3.097
			22.330.849,28	21.173
7. Nettoertrag des Handelsbestands			15.058,17	1
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			3.502.695,66	4.124
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	59.710,64 EUR			(44)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			85.632.591,21	88.196
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	29.247.317,29			28.861
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.710.746,77			8.373
darunter:				
für Altersversorgung	4.006.087,87 EUR			(2.835)
		38.958.064,06		37.233
b) andere Verwaltungsaufwendungen		15.203.560,60		14.271
			54.161.624,66	51.505
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.411.779,48	3.202
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.498.761,31	2.574
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.684,26 EUR			(1)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.966.247,18		6.574
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			2.966.247,18	6.574
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		615.637,22		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		17
			615.637,22	17
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			11.500.000,00	10.750
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.478.541,36	13.607

	EUR	EUR	EUR	01.01.–31.12.2018 TEUR
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.693.425,05		8.744
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		71.198,27		173
			6.764.623,32	8.917
25. Jahresüberschuss			4.713.918,04	4.690
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.713.918,04	4.690
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.713.918,04	4.690
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		1.675.000,00		1.650
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			1.675.000,00	1.650
29. Bilanzgewinn			3.038.918,04	3.040

Verwaltungsrat**Vorsitzender**

Dr. Heiko Wingenfeld Oberbürgermeister, Stadt Fulda (seit 1. April 2020)
 Bernd Woide Landrat, Landkreis Fulda (bis 31. März 2020)

Stellvertretender Vorsitzender

Bernd Woide Landrat, Landkreis Fulda (seit 1. April 2020)
 Dr. Heiko Wingenfeld Oberbürgermeister, Stadt Fulda (bis 31. März 2020)

Mitglieder

Michael Busold Dipl.-Betriebswirt, Werksleiter, STI – Gustav Stabernack GmbH
 Jürgen Diener Geschäftsführer, Wäscherei Diener GmbH & Co. KG
 Alexandra-Maria Epp-Naliwaiko Sozialwissenschaftlerin im Ruhestand
 Professor Dr. Peter Michael Haller Professor für Internationale Rechnungslegung, Hochschule Fulda
 Mark Hannig Innenrevisor, Sparkasse Fulda
 Heiko Herold Personalsachbearbeiter, Sparkasse Fulda
 Dr. Norbert Herr Landtagsabgeordneter Land Hessen a. D.
 Bernd Larbig Kreditsachbearbeiter, Sparkasse Fulda
 Gianni Leonangeli Kundenberater Immobiliencenter, Sparkasse Fulda
 Johannes Orth Rechtsanwalt und Notar
 Stefan Schwenk Bürgermeister Stadt Hünfeld
 Britta Stopfel Gleichstellungsbeauftragte, Sparkasse Fulda
 Manfred Wiegand Maschinenbautechniker im Ruhestand

Vorstand**Vorsitzender**

Alois Früchtl
 (bis 31. Dezember 2019)

Uwe Marohn
 (ab 1. Januar 2020)

stv. Vorstandsvorsitzender

Uwe Marohn
 (bis 31. Dezember 2019)

Vorstandsmitglied

Horst Habermehl

Herr Alois Früchtl war bis 31. Dezember 2019 Mitglied der Trägerversammlung der Landesbank Hessen-Thüringen, Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt.

Fulda, 28. April 2020

Der Vorstand

Marohn

Habermehl

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Sparkasse Fulda für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

Nach Beurteilung der Prüfungsstelle entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht stehe im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspreche den gesetzlichen Vorschriften, vermittele insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage und stelle die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

In ungekürzter Form veröffentlicht die Sparkasse Fulda ihren Jahresabschluss und ihren Lagebericht im elektronischen Bundesanzeiger (www.bundesanzeiger.de).

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand in mehreren Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage, die Risikosituation sowie über wesentliche organisatorische Maßnahmen und vorgesehene Investitionen unterrichtet. Er fasste die gesetzlich vorgeschriebenen Beschlüsse und überwachte die Geschäftsführung.

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat den Jahresabschluss 2019 und den Lagebericht geprüft. Mit ihrem Bestätigungsvermerk testiert die Prüfungsstelle, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

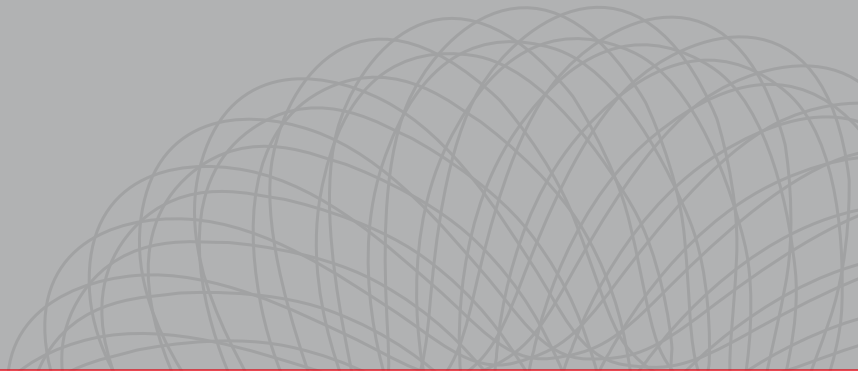
In der Sitzung am 25. Juni 2020 hat der Verwaltungsrat von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 3.038.918,04 EUR. Der Vorstand der Sparkasse hat vorgeschlagen, davon 759.729,51 EUR an die Träger Landkreis Fulda und Stadt Fulda auszuschütten und 2.279.188,53 EUR der Sicherheitsrücklage der Sparkasse zuzuführen. Im Zusammenhang mit den Auswirkungen der „Corona“-Pandemie erwartet die Bankenaufsicht, dass Kreditinstitute bis mindestens Oktober 2020 keine Gewinne ausschütten. Deshalb verschiebt der Verwaltungsrat die Entscheidung über Verwendung und Verteilung des Bilanzgewinns auf einen noch festzulegenden Zeitpunkt nach dem 1. Oktober 2020.

Fulda, 25. Juni 2020

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Dr. Wingenfeld





Impressum

Herausgeber

Sparkasse Fulda
Anstalt des öffentlichen Rechts

Buttermarkt 2–6
36037 Fulda
Telefon: 0661 857-0
Telefax: 0661 857-2100
Internet: www.sparkasse-fulda.de
BIC-Code: HELADEF1FDS
SWIFT: HELADEF

Handelsregister: HRA 1376 Amtsgericht Fulda

Vertretungsberechtigte

Uwe Marohn, Vorsitzender des Vorstands
Horst Habermehl, Mitglied des Vorstands

zuständige Aufsichtsbehörden

für die Zulassung:
Europäische Zentralbank
Sonnemannstraße 20
60314 Frankfurt am Main

für den Verbraucherschutz:
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Straße 108
53117 Bonn

Gestaltung + Umsetzung

cre art®
Die Werbeagentur.
Die Werbeproduktion.
Neidhardt Werbe GmbH
Lindenstraße 30 + 37a
36037 Fulda

